

## † Ernst Tscherrig

1923–2005



Mit Ernst Tscherrig hat Brig eine markante und sowohl beruflich als auch kulturell vielseitig tätige Persönlichkeit verloren. Ernst

wurde als Sohn von Hans Tscherrig und der Lina, geborene Berthold, in Brig geboren. Vater Hans arbeitete in der Druckerei Tscherrig & Tröndle. Schon als kleiner Junge durfte Ernst mit seinem Grossvater Karl Gedichte zum Besten geben und Lieder singen – etwas, das ihn zeitlebens prägte. Einen Teil seiner Schuljahre verbrachte Ernst dann allerdings in Winterthur, wohin seine Familie eine Zeit lang gezogen war. Mit 17 Jahren begann er die Lehre bei den SBB und arbeitete nach deren Abschluss auf verschiedenen Bahnhöfen. 1946 wurde er in Raron der jüngste Stationsvorstand der Schweiz. Hier nahm er auch mit seiner Frau Toni, geborene Kronig, Wohnung. Sehr jung wurde Ernst dann Güter- und Lagerhausverwalter der SBB in Brig. Die Familie

hatte in der Zwischenzeit in den Töchtern Silvia und Regula Zuwachs erhalten. Ernst widmete sich mit grossem Einsatz seiner neuen Berufsarbeit. Mit Weitblick, Kraft und grossem Organisationstalent setzte er sich dann zeitlebens für die Entwicklung des Güterbahnhofs Brig ein. Er wurde auch Mitglied der Eisenbahnergewerkschaft und wirkte in zahlreichen Berufsgremien mit. Sein Beruf war ihm mehr als Brotverdienst, nämlich Erfüllung und Leidenschaft. Ernst wirkte aber auch im öffentlichen Leben Brigs und der Region mit. Sein Heim an der Furkastrasse wurde Ausgangspunkt und dann Zentrum gesellschaftlich und kulturell bedeutender Entscheidungen. Ernst spielte Klavier, Violine und Kontrabass. Er wirkte in einem Unterhaltungssorchester und im Orchesterverein mit und sang im Kirchen- und im Männerchor. Er gründete kulturelle und andere Vereine. Zu ihnen zählte die Kulturfilmgemeinde Brig, die Seniorenbühne Brig-Glis und Umgebung und der Rotary Club Brig, den er 1962 bis 1963 präsidierte. Der Grundgedanke von Rotary, das Dienen an der Gemeinschaft, war ihm Herzenssache. Er wurde auch Mitgründer der Herz-Jesu-Pfarrei Brig, Kir-

chenvogt der Antoniuskapelle und Burgerrat von Brig. Seine Arbeiten in all den verschiedenen Bereichen belegen sein grosses Interesse für das gesellschaftliche und kulturelle Geschehen in der Simplonstadt. Für ihre Geschichte und Entwicklung engagierte er sich als Mitglied des Geschichtsforschenden Vereins und des Vortragsvereins. Auch seinen Ruhestand gestaltete er aktiv durch Wandern, gar als Wanderführer, aber auch als Textautor und Mundart-Übersetzer, als begeisterter Regisseur und Spieler auf der Bühne. Gerade die Inszenierungen mit seiner Seniorenbühne, auch jene im Kellertheater Brig, sind unvergessen. Von all diesen Tätigkeiten hielt ihn in den letzten Lebensjahren auch Krankheit nicht ab. Er trug sie mit Mut, Disziplin und grosser Geduld. Als er im September vergangenen Jahres starb, trauerten an seiner Bahre seine Familie, seine ehemaligen Berufskollegen und zahlreichen Freunde, die Ernst sehr vermissen. Sie alle wussten, dass Ernst auf ein reiches Lebenswerk zurückblicken konnte, dass er kein Kind der Traurigkeit war und dass er vielmehr das Leben liebte und es gelebt hat. Er bleibt unvergessen. R.I.P.

**Alois Grichting**

WB, 5. 06